

zeichnung wohl eine Beschrei- hr notwendig ist ein außer- her Fries, der ben soll, wie Benützung des rbindung mit Dreiecken ist geehrte Les- Versuche mit nd mit den Schnitten ge- sie sehr bald Sachen über- sich nun ein- ler (als Bro- Schlüsselbretter- ungen überall Zeichen sei unauferzeich- seine Muster- gen: Konfol- tentartenstale erucht werden man zuerst alles umfä- Berzierung, ein schmaler bleibt. Wir zelne Figuren, da es sonst das Auge

VERODAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 21.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 23. Mai 1892.

Vierteljährlich 2 1/2 Mark = 1 1/2 fl. ö. W.

38. Jahrg.

Für die Sommerzeit.

Man erzählt sich in den hierfür autoritativen Kreisen in Paris, daß die Mode eine kleine Revolution für unsere Tracht vorbereite. Die Tagestoilette für die sommer- gezeichneten Taille und kurzen Ärmeln bestehen. Schon jetzt könne man vielfach die Pariserinnen in Anzügen bewun- dern, deren Taillen Hals und Nacken ziemlich tief freigegeben und deren Ärmel, stark gebauscht, mit einer Stoff- oder Passemen- teriespange über dem Ellbogen abschließen. Dabei wird gleich- zeitig ein Fingerzeig gegeben, daß man die sehr transparenten Gewebe, die durchbrochenen und Spitzenstoffe mit decolletierter Futtertaile, mit fleischfarbenem Seidenstoff unterlegen darf, um scheinbar wenigstens den neuesten Modearrangements zu huldigen. Warten wir ab! — Die zweite Neuerung ist die eminente Be- vorzugung der Spitzen jeder Art für fast alle Garderobestücke der Sommertoilette. Die alten schönen Gewebe aus der Zeit unserer Armütter, die in vielen Familien noch einen wertvol- len Bestand bilden, Brüsseler-, Mencon-, Brügger-, Valenciene- Spitzen, italienische und franzö- sische Guipürespitzen, irische und Clinggewebe — alle müssen hel- fen, die augenblickliche Mode- forderung zu realisieren, ob sie auch durch Alter und langes Liegen gelbliche, fast rötliche Fä- rung angenommen haben, ob sie schwarz oder weiß seien. Wer über dergleichen nicht zu ver- fügen hat, dem liefert die In- dustrie die nötige Ware. Spitzen- pelerinen mit vorn lang herab- hängenden Enden, mit Sammet- plastron und Frans aus Zett garniert; Spitzencapes mit Rüs- schen aus Seidenmarabu oder ausgefranzter Seide; Spitzenpa- letots in langer Façon, in Form einer Prinzessprobe; Watteauaufalten aus Spitzenstoff auf einem Man- telet, einem Paletot, einer Robe angebracht; Spitzenvolants auf dem Rock, das alles sind die Züge der neuen Mode.

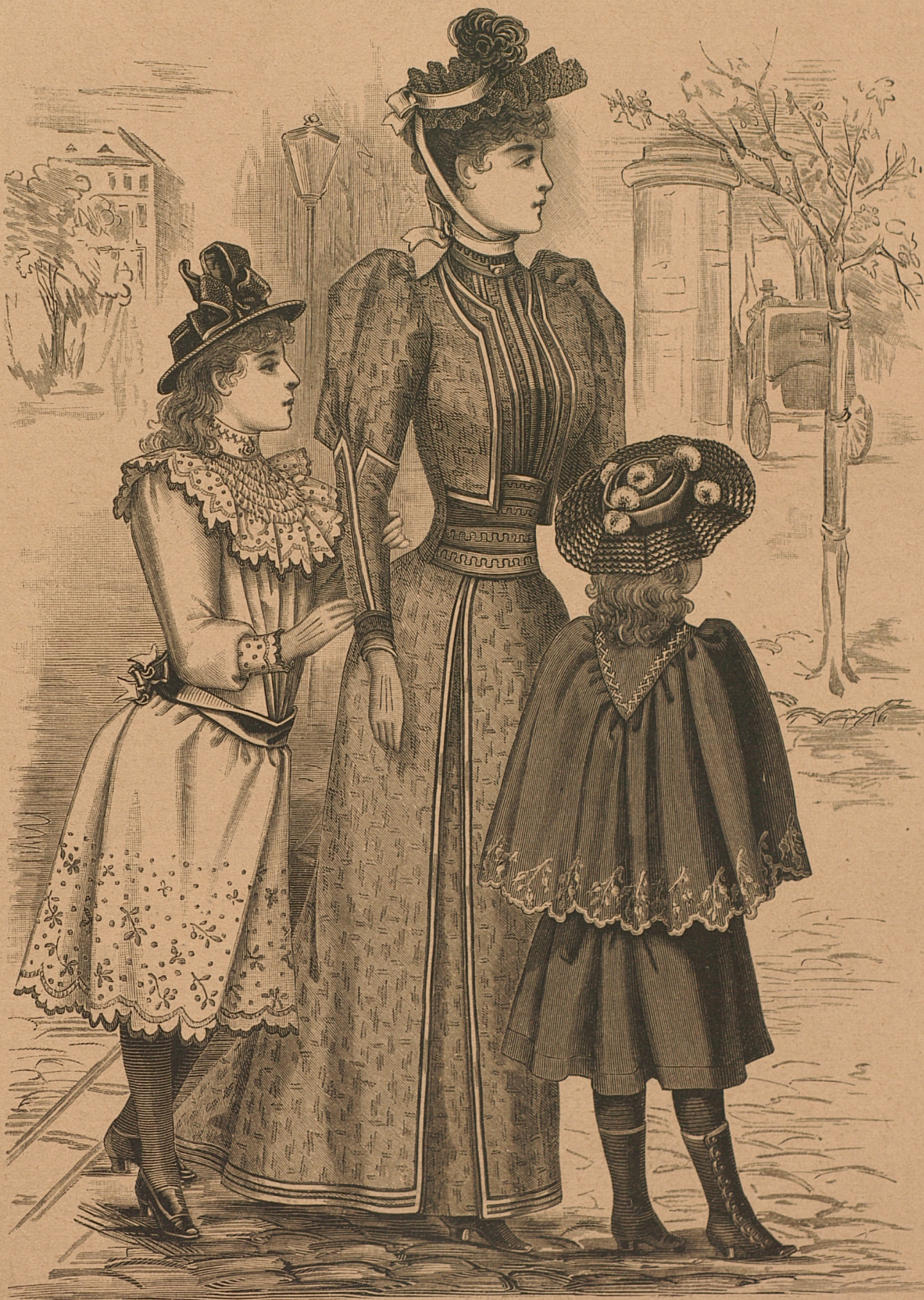
Aber auch auf Tücher, Shawls, kleine Umhänge anderen Materials dehnt sich diese Be- vorzugung der Spitzen aus. So z. B. hat die Mode für die Som- merzeit reizende Tücher in den Handel gebracht, die als weiche, feine, schützende Hülle für Abend- kühle, für kleine Promenaden im Freien, für Balkons, auch selbst als Schutz im Coupé äußerst empfehlenswert sind. Spinn- webesein aus weicher Wolle durch die Webe- oder Strickmaschine einfarbig oder gestreift hergestellt, dürften die „Drenburgtücher“ eine willkommene Bereicherung des sommerlichen Garderobeats sein. Ueberhaupt sind „Tücher“, wie Crèpetücher, Challytücher, helle Raschmirtücher, auch aus Seiden- chenille in Handarbeit hergestellte Tücher ungemein beliebt, da der augenblicklich moderne Anzug „complet“ eine andere, wärmende Konfektion nicht gut zuläßt. Staub-, Reise-, Wagen- und Regenmäntel bleiben jedoch trotz- dem im Gebrauch. Hierbei sei

erwähnt, daß der bekannte Stoff „Gloria“ changeant, kariert auch und noch sehr viel zu Reise- und Staubmänteln verarbeitet wird. Schwarze lange Seidenmäntel gelten als sehr chic für ältere Damen; ob sie praktisch sind, danach fragt die Mode nicht. Auch leichte, imprägnierte Beigestoffe werden für diese Art Mäntel verwendet, und hängt die Machart, ob mit Schnall-

gurt, mit Capuchon, mit langer Pelertine in russischer Form u. von des einzelnen Belieben ab.

Einen ganz besonderen Standpunkt nehmen in diesem Jahr die Reisehüte ein. Sie lehnen sich nämlich wenig oder garnicht an die Façon der übrigen Hüte an, denn die eigent- lichen Reisehüte sind zumeist eine fleidsame Abart der chasseur- Hüte, der Amazonenform, der Bolero- und der noch kürzlich so beliebten Cylinderfaçon. Graues Strohgeflecht, habanna- braunes Strohgeflecht, modera- benes Geflecht — schwarze Hüte scheinen für Reisezwecke aus- geschlossen zu sein — dazu Gar- nitur aus Federnfahnen und großen Stoffschlingen, Federn- aigrettes und Schnurgarnitur mit Eichen als Abschluß, oder größere wallende, modfarbene, auch graue Straußfedern und Sammetband sind die beliebten Garniturobjekte. Die Filzhüte scheinen in diesem Jahr sich we- niger der Gunst zu erfreuen, mög- lich, daß ihr Dasein erst zur Zeit der Strandcampagne be- ginnen wird.

Ein für die Reisezeit nicht unwesentlicher Artikel ist die Chauffüre. Wer wüßte nicht von den Qualen zu berichten, die bei langandauernder Eisenbahnfahr- ten oder gar Wanderungen ein unbequemer Schuh verursacht? Wiederum sind es die Amerika- nerinnen, die uns einen Mode- artikel überweisen, den wir als bequem und praktisch anerkennen müssen und den jede reisende Dame sich aneignen sollte. Der moderne Reiseschuh oder -Stiefel ist halbhoch, d. h. er reicht ge- rade nur über den Knöchel hin- aus, diesen umschließend, ist von weichem, genarbttem, tiefbraunem Leder mit breiter Spitze und flachem Hacken, zum Schnüren eingerichtet, weil dieser Verschuß es möglich macht, den Schuh fester oder loser zu gestalten. Schnürschuhe werden zur Zeit überhaupt sehr bevorzugt. Vom Babyschuh mit breiter Spitze an, bis zu den halbhohen Pro- menadenschuhen der Erwachse- nen gilt der Schnürschluß, dem Knopfschluß gegenüber, als der modernere. Viel Auswahl ha- ben wir überhaupt nicht, denn außer jenem bleibt uns nur noch der flache, ausgezeichnete Pro- menadenschuh aus schwarzem Lackleder, mit schwarzem Lamm- leder gefüttert und mit einem herzförmig geschnittenen, dem Blatt aufgesetzten Garniturteil aus Lackleder. Merkwürdiger- weise erhält sich für diese Art Fußbekleidung, die für den Sa- lon, wie auch für die Promenade gleichberechtigt ist, die Spitze Fa- çon, und jede Bestrebung, ihr beizukommen, ist bisher energisch abgelehnt worden.



Nr. 1. Kleid für Mädchen von 7—9 Jahren.

Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Kleid aus meliertem Wollen- stoff mit abgepasseter Bordüre.

(Hierzu Nr. 73.) Schnittübersicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 3. Mantel für Mädchen von 5—7 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnitt- muster-Bogens, Nr. IV, Fig. 21—26.

Bezugquellen für Reisetouletten und -mäntel: Berlin, J. A. Heese, Leipzigerstr. 87; für Reisehüte: Otto Fraube, Werderhaus; für Stiefel und Schuhe: E. Jacoby, Leipziger- straße 14; für Tücher: Rud. Gut- mann, Leipzigerstr. 8.

Nr. 4. Decke aus Waffelfriestuch.

Mustervorzeichnung: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 31.

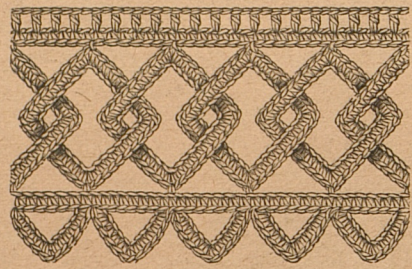
Aus olivfarbenem Waffelfriestuch ist diese Decke 56 Cent. groß hergestellt, mit einer gestickten Bordüre verziert und ringsum mit einer gehäkelten Picotreihe begrenzt, welcher verschiedenfarbige Fransenbüschel und bunte Wollenbällchen angehängt sind.

Die Stickerei, zu welcher Fig. 31 des Schnittmuster-Bogens die Vorzeichnung giebt, wird mit Herthawolle, die bisher nur für Häkel- und Strickarbeit verwendet wurde, in den verschiedensten Farben, sowie mit schmalen Goldsoutache und braunem Brocatgarn gestickt. Für den oberen Teil der Gestalten wird terracottafarbene, für die blattartigen Figuren zu beiden Seiten graugrüne Wolle in zwei Schattierungen verwendet, die man mit verjettreffenden Stichen aufnäht und erstere mit Stielstichen von schwarzer Wolle, letztere mit schmaler, durch Ueberfangliche von schwarzer Wolle befestigte Goldsoutache umrandet. Die unterhalb befindlichen Figuren stellt man mit Zierstichen von blauer, die Blätter teils mit olivfarbener, teils mit blauer Wolle her, umrandet dieselben den oberen Figuren gemäß, und stellt die Füllung der unteren Figur mit terracottafarbener und schwarzer, die Umrandung mit modelfarbener Wolle im Stielstich her. Die handartigen Figuren werden mit einzelnen Kettenstichen von bronzefarbener, die Mittelfiguren mit verjettreffenden Stichen von graugrüner Wolle, je in mehreren Schattierungen, letztere außerdem mit Knötchenstichen von gelber Wolle gefüllt und mit Stielstichen von schwarzer Wolle umrandet. Für die begrenzen Picotreihe häkelt man mit olivfarbener Wolle * 5 Luftmaschen, die nächste Masche übergangen, 1 feste Masche in die folgende Masche, 1 halbe Stäbchenmasche, 1 Stäbchenmasche, 1 doppelte Stäbchenmasche in die nächsten 3 Maschen, vom * wiederholt. Nachdem die Picotreihe der mit leichtem Wollenfutter zu verjettreffenden Decke gegengenäht ist, schlingt man jedem viertfolgenden Picot abwechselnd ein buntes Wollenbällchen, sowie ein Quastenbüschel aus vier je 18 Cent. langen, in der Mitte zusammengefaßten Flechten aus verschiedenfarbiger Wolle an, für welche je 9 Fäden einer Farbe zu verwenden sind, deren Enden mit goldgelber Seide umwunden und 2 Cent. lang ausgefranst werden.

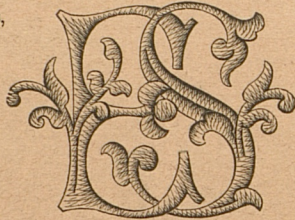
[66 850]



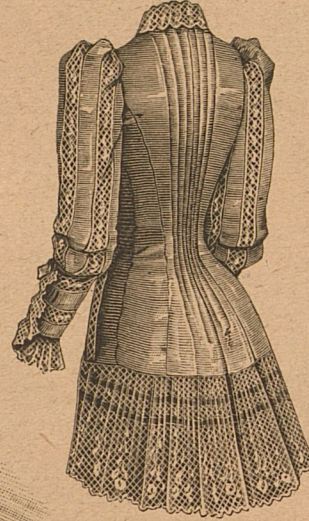
Nr. 4. Decke aus Waffelfriestuch. Mustervorzeichnung: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 31.



Nr. 6. Gehäkelte Spitze zur Garnitur von Wäschegegenständen.



Nr. 5. Monogramm E. S.



Nr. 7. Rückansicht zu Nr. 9.



Nr. 9. Matinee aus Surah mit Spitzen- und Bandgarnitur. (Hierzu Nr. 7.) Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 10. Frisirmantel aus Batist mit Stickerei. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 56-60.

Nr. 6. Gehäkelte Spitze zur Garnitur von Wäschegegenständen.

Die Spitze wird mit Hauswälschem dreifachtem Garn Nr. 50 auf einem erforderlichen langen Maschenanschlage wie folgt gearbeitet. 1. Tour: * 7 f. M. (feste Maschen) in die nächsten 7 M., 36 Luftm. (Luftmaschen), dieselben nach rechts zur Rundung geschlossen, indem man der letzten f. M. anschlingt, 3mal abwechselnd 8 f. M. in die nächsten 8 der 36 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte f. M. in die folgende M., dann 8 f. M. in die nächsten 8 M., 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die folgende M. und 1 f. R. in die letzte der ersten 7 f. M., vom * wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung, vor dem Anschlingen, die 36 Luftm. von der Rückseite nach vorn durch die vorigen zur Rundung geschlossenen 36 Luftm. zu legen. — 2. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die, die Mitte bildende M. der vorigen Tour, 7 Luftm. — 3. Tour: * 8 f. M. in die nächsten 8 M., 9 Luftm., der 1. der 8 f. M. angeschlungen, 4 f. M. in die nächsten 4 der 9 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte f. M. in die folgende M., 4 f. M. in die nächsten 4 M., 1 f. R. in die letzte der ersten 8 f. M., vom * wiederholt. — 4. Tour: An der anderen Seite der Arbeit, stets abwechselnd 1 Stäbchenmasche in die nächste Anschlagmasche, 1 Luftm., 1 M. übergangen.

[65, 995]



Nr. 8. Kleid aus gestreiftem Moiré. Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 10-11.

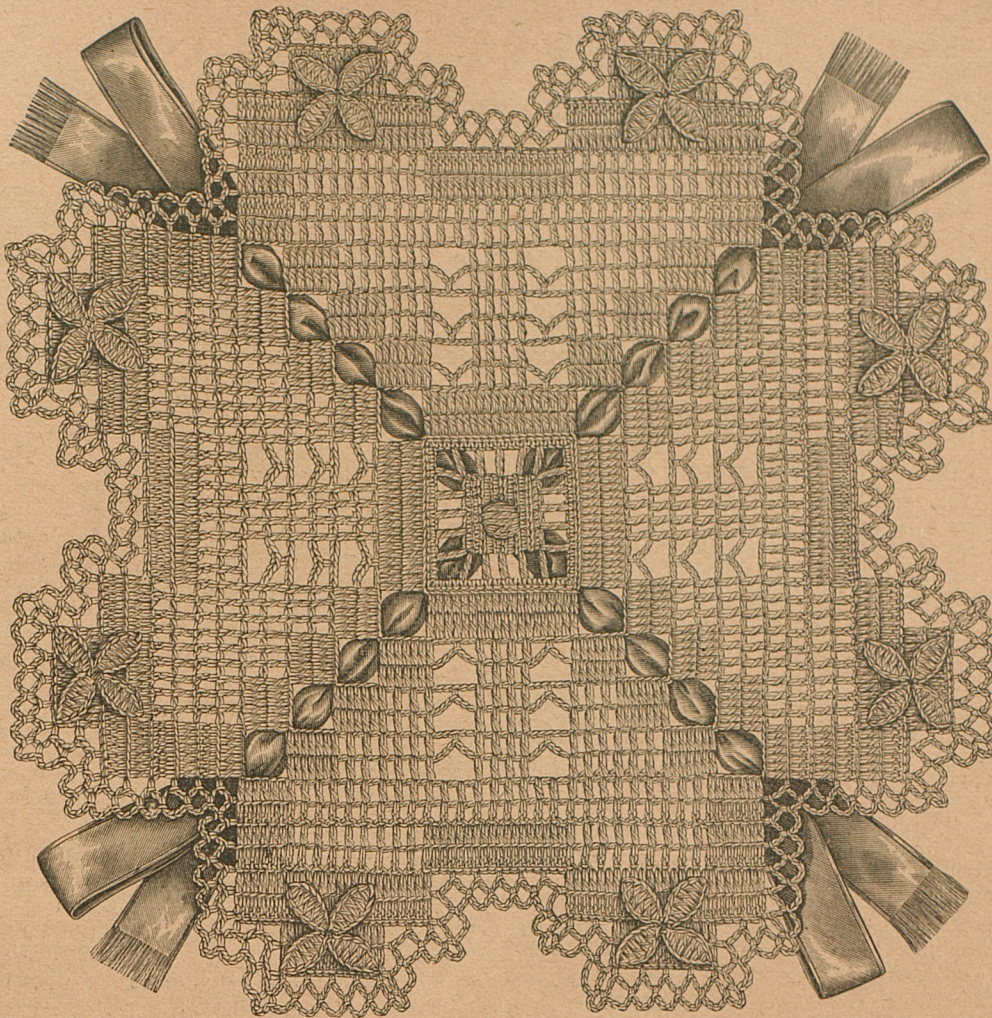
Nr. 11. Deckchen als Untersatz für Vasen, Flacons etc. Häkelarbeit.

Dieses Deckchen ist mit feinem, cremefarbenem, dreifachtem Garn gearbeitet und kreuzweise mit olivfarbenem, schmalem Atlasband durchzogen. Zur Herstellung desselben häkelt man, mit dem mittleren dichten Carreau beginnend, 10 Luftm. (Luftmaschen), dann auf denselben zurückgehend, 9 f. M. (feste Maschen) in die 9. bis 1. der 10 Luftm., hierauf * die Arb. gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), 1 Luftm., 9 f. M. in die hinteren Glieder der vorigen 9 f. M., vom * noch 3mal wiederholt, doch hat man bei der 3. Wiederholung, vor der mittleren der 9 f. M., 7 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen), deren obere Glieder zusammen zugeschnürt werden, in das noch freie Glied der gleichen M. der 1. Wiederholung zu arbeiten. — Im Anschluß hieran häkelt man nun stets in der Runde, 1. Tour: 6 Luftm., * 3 je durch 1 Luftm. getrennte dpt. St. in die nächsten 3 Rippen des Carreaus, 2 Luftm., 2 durch 5 Luftm. getrennte dpt. St. in die an der nächsten Ecke befindlichen M., 2 Luftm., vom * noch 3mal wiederholt, wobei die St. nach Abb. in die betreffenden Randmaschen zu häkeln sind, doch zuletzt der letzten dpt. St. nur 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 4. der ersten 6 Luftm. dieser Tour. — 2. Tour: Die Arb. gew., 3 f. R. in die nächsten 3 der letzten 5 Luftm., dann stets 1 f. M. in jede M., auch in die M., in welche die ersten 3 f. R. gehäkelt wurden, doch in die mittlere der an jeder Ecke ausgeführten 5 Luftm., 3 f. M.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. — 3. Tour: Die Arb. gew., 2 f. R. in die nächsten 2 der in 1 M. gehäkelten vorigen 3 f. M., 3 Luftm., * 17 St. in die hinteren Glieder der nächsten 17 f. M., 2 durch 5 Luftm.

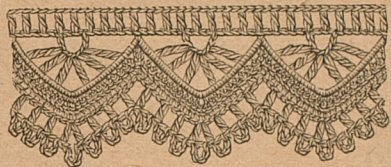
zur Garnitur
enden.

schilbichem dreie-
tem erforderlich
folgt gearbeitet
lajchen) in die
maschen), diefe-
schloffen, indem
3mal abwech-
der 36 Luftm.
M. in die fol-
nächsten 8 M.
die folgende M.
ersten 7 f. M.
t bei jeder We-
die 36 Luftm.
ch die vorigen
Luftm. zu le-
chslend 1 f. M.
der vorigen
: * 8 f. M. in
der 1. der 8 f.
die nächsten 4
getrennte f. M.
die nächsten 4
ersten 8 f. M.
r: An der an-
abwechslend 1
Anschlagmasche,
[65,995]

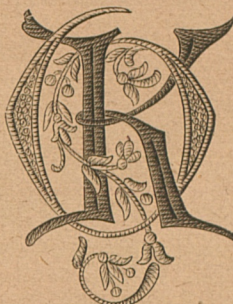
getrennte St. in das hintere Glied der fol-
genden M., vom * noch 3mal wiederholt,
doch bei der letzten Wiederholung, statt der
letzten St. nur 1 f. R. in die 3. der ersten
3 Luftm. dieser Tour. — 4. Tour: 3 Luftm.,
* 18 St. in die vorderen Glieder der näch-
sten 18 St., 2 Luftm., 2 durch 5 Luftm.
getrennte St. in die mittlere der nächsten
5 Luftm., 2 Luftm., vom * noch 3mal wie-
derholt, doch sind stets statt 18 St., 19 St.
zu häkeln; zuletzt 1 f. R. in die 3. der er-
sten 3 Luftm. dieser Tour. — 5. Tour: 6
Luftm., der mittleren der letzten 5 Luftm.
der vorigen Tour ang. (angeschlungen), 3
Luftm., 6 St. in die letzten 6 M. der vo-
rigen Tour, die zuvor gehäkelt 6 Luftm.
mit umfassend, * 3 Luftm., 1 f. M. um die
drittfolgende M., 3 Luftm., 1 St. um die
drittfolgende M., 3mal abwechselnd 1 Luftm.,
1 St. um die zweitfolgende M., dann 3
Luftm., 1 f. M. um die drittfolgende M.,
3 Luftm., 2 M. übergangen, 6 St. um die
nächsten 6 M., 2 durch 5 Luftm. getrennte
St. um die folgende M., 6 St. um die näch-
sten 6 M., vom * noch 3mal wiederholt,
doch hat man statt der letzten 2 durch 5
Luftm. getrennten St. und der darauf fol-
genden 6 St., 5 Luftm. und 1 f. R. in die
dritte der ersten 3 Luftm. dieser Tour zu
häkeln. — 6. Tour: 3 Luftm., die nächste
M. übergangen, * 6 St. in die vorderen
Glieder der nächsten 6 St., 5 Luftm., 4 je
durch 1 Luftm. getrennte St. um die fol-
genden 4 einzelnen St., 5 Luftm., 7 St. in
die vorderen Glieder der nächsten 7 St., 2
Luftm., 2 durch 5 Luftm. getrennte St. in
die mittlere der folgenden 5 Luftm., 2 Luftm.,
vom * noch 3mal wiederholt, doch stets statt
der ersten 6 St., 7 St. in die nächsten 7
St.; zuletzt 1 f. R. in die 3. der ersten 3
Luftm. dieser Tour. — Für die 7. bis 10.
Tour wiederholt man 2mal die 5. und 6.
Tour, nur sind daselbst der Abb. gemäß,
nach den dichten St., einige durchbrochene
St. einzufügen. — 11. Tour: (Diese und
die folgenden 7 Touren werden an den 4
Seiten des Deckchens je besonders hin- und



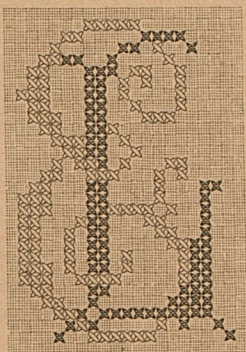
Nr. 11. Deckchen als Untersatz für Vasen, Flacons etc.
Häkellarbeit. Originalgröße.



Nr. 12. Gehäkelte Spitze zu Wäsche-
gegenständen.



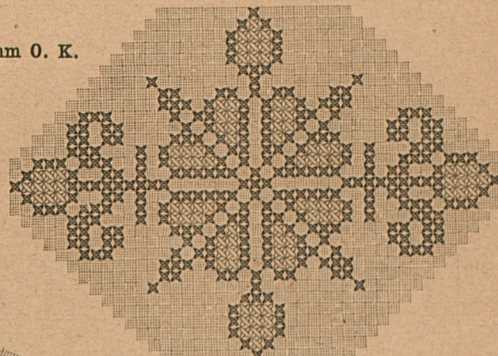
Nr. 13. Monogramm O. K.



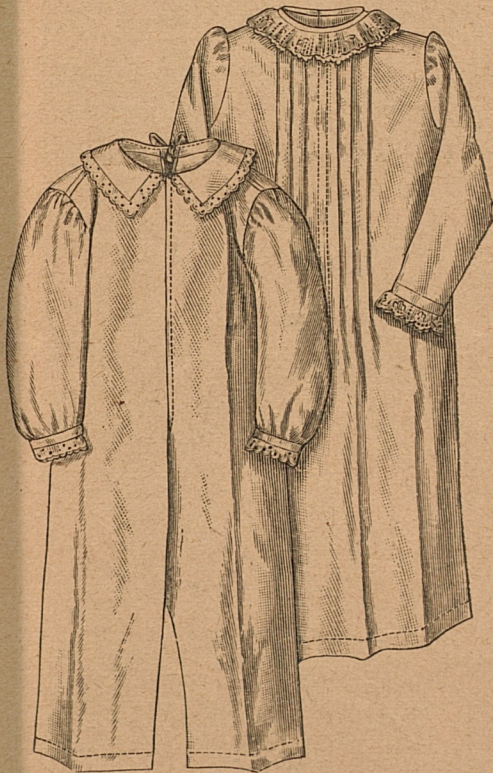
Nr. 14. Monogramm E. L.
Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 15. Schürze mit Kreuzstich-Stickerei.
(Hierzu Nr. 20 und 21.)



Nr. 20. Stickereivorlage zur
Schürze Nr. 15.

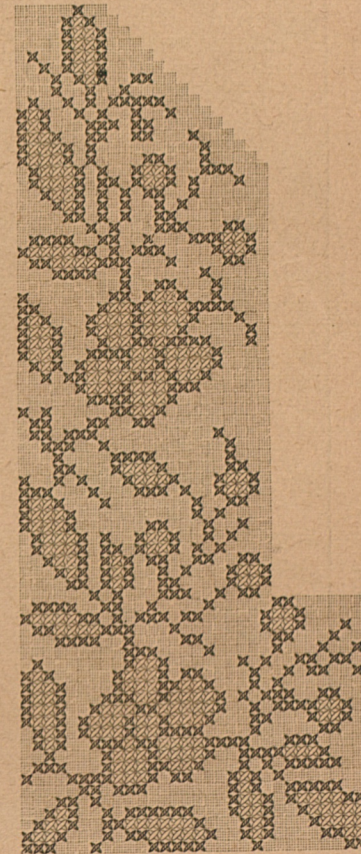


Nr. 16. Nachtrock mit angeschnittenem Beinkleid
für Knaben von 3—5 Jahren. Schnitt und Beschr.:
Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 27—29.
Nr. 17. Nachtrock für Knaben von 2—4 Jahren.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens,
Nr. III, Fig. 18—20



Nr. 18. Kleid aus Surah und Diagonalstoff
mit Verschnürung
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 19. Kleid aus Wollmusselin
mit Spitzengarnitur.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 21. Stickereivorlage zur
Schürze Nr. 15.

zurückgehend gearbeitet) 6 Luftm., der mitt-
leren der letzten 5 Luftm. der vorigen Tour
ang., 3 Luftm., 6 St. in die nächsten 6 M.,
die vorigen 6 Luftm. mit umfassend, 1 Luftm.,
26mal abwechselnd 1 St. um die zweitfol-
gende M., 1 Luftm., dann 1 M. übergangen,
7 St. in die folgenden 7 M. — 12. Tour:
Mit Berücksichtigung der Abb. wie die vo-
rige Tour, doch bleiben die ersten 6 Luftm.
und das Anschlingen unausgeführt. — 13.
Tour: 3 Luftm., die nächste M. übergangen,
6 St. in die vorderen Glieder der folgenden
6 St., 1 Luftm., 9 je durch 1 Luftm. ge-
trennte St. um die nächsten 9 St., 18
St. in die vorderen Glieder der folgen-
den 18 M., 1 Luftm., 9 je durch 1 Luftm.
getrennte St. um die folgenden 9 St., 6
St. in die vorderen Glieder der nächsten 6
M. — 14. Tour: Wie die vorige Tour. —
15. Tour: Für die 1. Zacke an einer der
4 Seiten des Deckchens, 3 Luftm., die nächste
M. übergangen, 24 St. in die vorderen
Glieder der folgenden 24 M. — 16. Tour:
Wie die vorige Tour. — 17. Tour: 6 f.
R. in die nächsten 6 M., 3 Luftm., 5 St.
in die vorderen Glieder der nächsten 5 M.,
3 Luftm. und 1 f. R. in die folgende M.,
für die reliefartig aufliegende kleine Rosette
1 Blättchen aus 7 Luftm., dem mittleren
Glieder der 17. der 24 St. der 15. Tour
ang., auf den 7 Luftm. zurückgehend, 1 f.
M., 3 St., 1 halbe St., 1 f. M. in die 6.
bis 1. derselben, dann noch 3 Blättchen wie
das vorige, doch hat man das 1. derselben,
dem mittleren Glieder der 7. der 24 St. der
15. Tour anzuschlingen, hierauf der 1. Luftm.
des 1. Blättchens ang., 3 f. R. in die 3
Luftm., welche vor den Blättchen ausgeführt
wurden, 6 St. in die vorderen Glieder der
folgenden 6 St. der vorigen Tour. — 19.
Tour: 3 Luftm., die nächste M. übergan-
gen, 12 St. in die vorderen Glieder der
folgenden 12 M., doch hat man nach der
ersten und vor der letzten St., der Spitze
des nächsten noch freien Blättchens anzu-
schlingen. — Die 2. Zacke ist dieser entspre-
chend mit Berücksichtigung der Abb. in die betref-
fenden M. auszuführen, wobei selbstverständlich der
Faden neu angelegt wird. Sind die 4 Seiten in
dieser Weise vollendet, so begrenzt man das Deckchen
der Abb. gemäß, ringsum noch mit 2 Luftmaschen-
bogentouren, und zwar sind in der ersten derselben
stets abwechselnd 3 Luftm., 1 f. M. um die drittfol-
gende M. zu häkeln, an den Tiefeneinschnitten jedoch
nur 2 Luftm., mit welchen man 5 M., oder den
Raum, welchen diese einnehmen, zu übergehen und
an den Ecken stets 2 durch 3 Luftm. getrennte f. M.
in 1 M. zu arbeiten hat. In der 2. Luftmaschen-
bogentour werden statt 3 Luftm., stets 4 Luftm. ge-
häkelt. [66,079]

Nr. 12. Gehäkelte Spitze zu Wäsche-gegenständen.

Für diese Spitze häkelt man mit Hauschild-schem, dreifachtem Garn Nr. 60, 1. Tour: Stets abwechselnd 21 Luftm. (Luftmaschen), 1 St. (Stäbchenmasche) in die 12. derselben. — 2. Tour: * 1 f. M. (feste Masche) in die mittlere der nächsten 11 Luftm., 3 Luftm., 6 je durch 2 Luftm. (die mittleren beiden durch 3 Luftm.) getrennte dpt. (doppelte) St. in die mittleren 5 der zur Rundung geschlossenen 9 Luftm. (die mittelsten 2 dpt. St. sind in 1 M. auszuführen), 3 Luftm., vom * wiederholt. — 3. Tour: * 3 f. M. um die nächsten 3 Luftm., 1 f. M. um die nächste St., 2mal abwechselnd 2 f. M. um die folgenden 2 Luftm., 1 f. M. um die nächste St., dann 5 f. M. um die nächsten 3 Luftm., 1 f. M. um die folgende St., 2mal abwechselnd 2 f. M. um die nächsten 2 Luftm., 1 f. M. um die folgende St., dann 3 f. M. um die nächsten 3 Luftm., vom * wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung die 1. f. M. mit der letzten f. M. des vorigen Musterzuges zusammen zuzuschürzen. — 4. Tour: Auf den M. der vorigen Tour zurückgehend, die nächste M. über-gangen, * 10 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 10 M., 3 f. M. in das hintere Glied der folgenden M., 10 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 10 M., 3 M. übergangen, vom * wiederholt. — 5. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man anstatt 3 nur 2 M. zu übergehen. — 6. Tour: * 3 je durch 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die vor den 5 Luftm. befindliche M.) getrennte St. in die 3., 6. und 9. der näch-sten 9 f. M., 1 P., 2 durch 2 Luftm., 1 P., 2 Luftm. getrennte St. in die mittlere der in 1 M. ausge-führten 3 f. M., 3mal abwechselnd 1 P., 1 St. in die drittfolgende M., vom * wiederholt. — 7. Tour: An der anderen Seite der Spitze, stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm. [65,994]

Nr. 15, 20 und 21. Schürze mit Kreuzstich-Stickerei.

Diese Schürze ist aus einem 46 Cent. hohen, 60 Cent. breiten Teil von gelblichem, baumwollenem



Nr. 22. Kleid für Mädchen von 13—15 Jahren.

Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 23. Anzug für Knaben von 5—7 Jahren.

Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Reps-Piqué hergestellt, der am unteren Rande mit einer 10 Cent. breiten durchbrochenen Bordüre verbunden und ausschließlich des oberen Randes mit einem 7 Cent. breiten, gelb- und blaugemusterten Perkalstreifen begrenzt ist. Am oberen Rande hat man die Schürze nach der Mitte hin abge-schrägt, bis auf 31 Cent. Breite in gegeneinander gefehrte Falten gelegt und mit einem durch einen schmalen blauen Stoffstreifen begrenzten Schnebbengürtel verbunden, dem sich 50 Cent. lange Stoff-bänder anschließen. Die Schürze zieren, wie er-sichtlich, gestickte Gekügelchen von gelblicher und blauer loser Baumwolle, die im Kreuzstich nach Abb. Nr. 21 über Kanevasanlage Nr. 4 gestickt werden; eine in gleicher Weise nach Abb. Nr. 20 ausgeführte Figur ist auf dem Gürtel der Schürze angebracht, die durch eine am unteren Rande ge-gengenähte, gelbliche gestickte Spitze vervollständigt wird. [66,808]

Nr. 32. Garten- oder Schutzhut, auch für ältere Damen geeignet.

Dem gerundeten Kopf dieses Hutes aus gelb-lichem Spangeflecht ist die etwas abwärts ge-fehrte, mit Draht begrenzte, vorn 13 1/2, hinten 3 1/2 Cent. breite Krempe derartig gegengenäht, daß sich innen ein 1 1/2 Cent. breiter Bügel bildet. Die Außenseite garniert 24 Cent. breite weiße Spitze, die an den Seiten leicht gefaltet, vorn und hinten schleifenartig arrangiert, aufliegt und daselbst, wie die Abb. zeigt, mit Schleifen von 6 Cent. breitem hellfärblichem Moiréband umbunden wird; letzteres leitet man von vorn über den Hut nach hinten und steckt auf der Kopfmittlinie ein Bouquet aus lila Glocken-blumen durch dasselbe. [66,844]

Nr. 33. Reishut aus Filz.

Der Hut aus grauem Filz ist längs der Kopf-mitte, wie ersichtlich, eingedrückt und hat eine an den Seiten reversartig hochgebogene Krempe. Den Hutkopf umgiebt blendenartig gefalteter, weißer Wollstoff, der an der linken Seite in einen Knoten arrangiert wird, durch welchen lange schwarze und weiße, sowie hellbraune Aderfedern gesteckt sind. [66,844]



Nr. 24. Paletot für Knaben von 4—6 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnitt-muster-Bogens, Nr. IX, Fig. 51—55.

Nr. 25. Morgenkleid mit Watteau-falte. (Hierzu Nr. 53.)

Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 26 und 27. Kleid und Hut für Mädchen von 10—12 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—9.

Nr. 28—31. Kleid mit Bluse und Paletot, sowie Hüte für junge Damen.

Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 32—50.

Nr. 34. Hut aus Spitzenstoff und Spitze.

Unsere Abbildung zeigt einen der jetzt so beliebten Hüte in Wagnerform, „capeline russe“ genannt. Für die vorn 13, hinten 4 Cent. breite Krempe deselben reißt man zunächst weißen Spitzenstoff, der mit leichtem, hellblauem, 5 Cent. breit überstehendem, ausgefranstem Seidenfutter versehen ist, fünfmal in regelmäßigen Zwischenräumen über Drahteinlage ein, begrenzt die Krempe mit einer 7 Cent. breiten weißen Spitzenfrisur, deren Ansatz eine 3 Cent. breite ausgefranste, hellblaue Mütze bedeckt, und giebt ihr durch Anziehen und Biegen der Drähte die auf der Abb. ersichtliche Form. Alsdann setzt man derselben den mit blauem Futter und Gazeinlage versehenen, im Durchmesser 37 Cent. großen, runden, ringsum eingereichten Kopfstiel aus Spitzenstoff gegen, verziert denselben in der Mitte rosettenartig mit weißer, blau unterlegter Spitze und bringt in der Mitte einen ausgefransten Büschel von blauem Seidenstoff an. Den Ansatz des Kopfstiels umgiebt ein Bandeau von 6 Cent. breitem, hellblauem, gestreiftem Seidenband, das vorn an der linken Seite in eine Schleife geordnet wird. [66,844]

Nr. 35. Hut aus Tüll.

Nachdem das Drahtgestell dieses Capotehutes auf der Innen- und Außenseite glatt mit schwarzem Tüll überdeckt ist, bekleidet man dasselbe auf letzterer mit lose auflegendem, gleichem Stoff, der vorn eingereicht und nach der Innenseite umgelegt wird, sodas sich eine kleine überfallende Puffe bildet; den unteren Rand des Hutes bedecken die im Zusammenhang geschnittenen, in der Mitte in eine kleine Schleife arrangierten Bindebänder aus 3 Cent. breitem, schwarzem Sammetband. Außerdem garniert man denselben in der unteren Mitte mit einem Fetzstern, von welchem sich Strahlen aus Draht und Fetzplättchen über den Hut verbreiten, und bringt in der vorderen Mitte ein Bouquet von rosa Rosen an. [66,844]

Nr. 36. Reisehut aus Strohgeflecht.

Nr. 36. Reisehut aus Strohgeflecht.

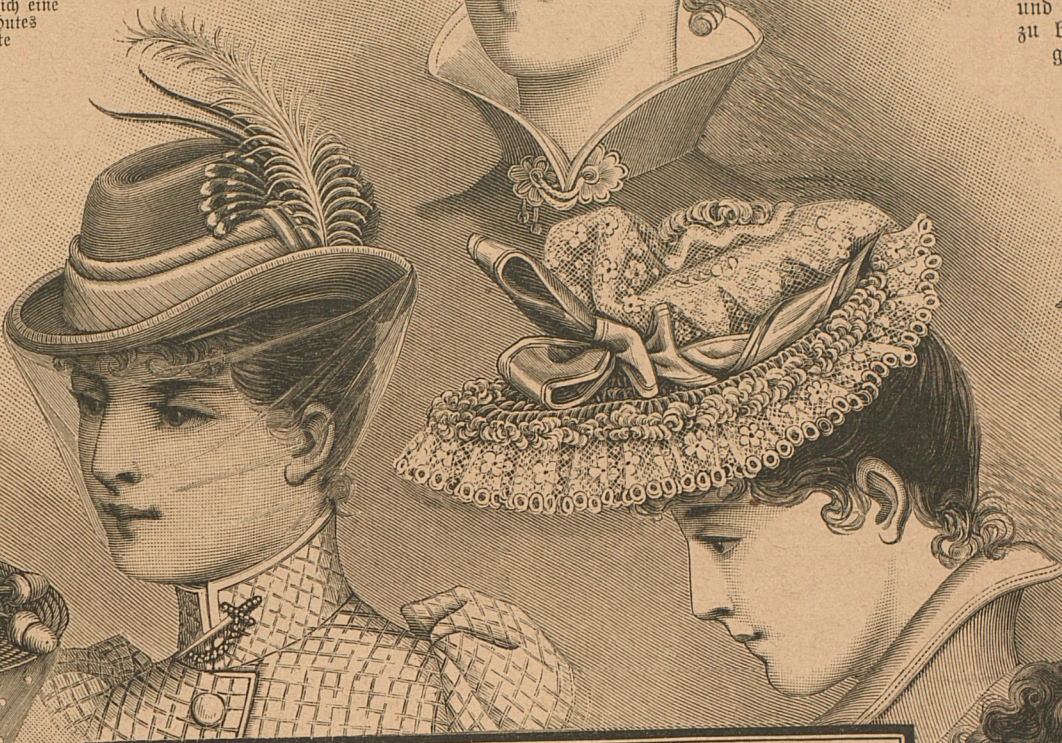
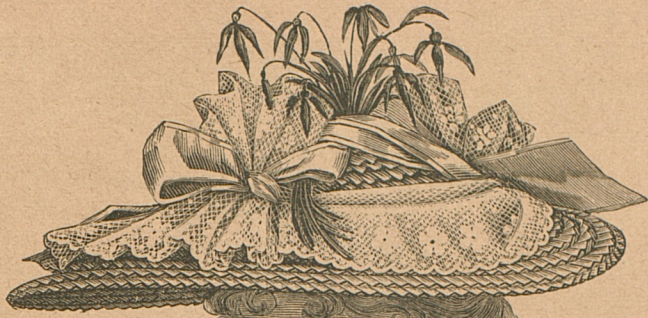
Dieser Hut aus grünem Strohgeflecht hat einen gerundeten Kopf und eine 7 1/2 Cent. breite, hinten wellenförmig eingebogene, etwas hochgepreßte Krempe und ist, wie ersichtlich, zweimal mit einer starken grünen Seidenschnur garniert, die in der vorderen Mitte rosettenartig arrangiert wird und mit Fichelgrelots abschließt. Außerdem zieren den Hut daselbst schwarze und braun abgeschattete Spielhahnenfedern. [66,844]

Nr. 37. Haarfrisur für junge Damen.

Bei dieser, sich der griechischen Haartracht anlehnenden Frisur hat man die vorderen, kurz geschnittenen Haare, wie ersichtlich, in Böckchen gebrannt und vorn auf der Mitte des Kopfes arrangiert, während das übrige Haar hinten zusammengewickelt und etwa in halber Kopfhöhe in Puffen aufgesteckt ist; als Schmuck dienen zwei griechische Spangen. [66,844]

Nr. 38. Hut aus Spitze und Blumen.

Nachdem das Drahtgestell dieses Capotehutes glatt mit schwarzem Tüll überdeckt ist, näht man demselben am vorderen Rande einen in der Mitte 8 Cent. breiten, passartigen Teil aus schwarzen Schmelzperlen mit überfallenden Fetzgrelots auf, dessen Ansatz die im Zusammenhang geschnittenen Sammetbindebänder bedecken. Vorn garnieren den Hut eine in der Mitte fächerartig gefaltete, aus einer 11 1/2 Cent. breiten schwarzen Spitzenbarbe gefertigte Schleife, den übrigen noch freien Teil deselben Mimosenblüten und Blätter. [66,844]



Nr. 35. Hut aus Tüll.
Nr. 37. Haarfrisur für junge Damen.



Nr. 32. Garten- oder Schutzhut, auch für ältere Damen geeignet.
Nr. 33. Reisehut aus Filz.
Nr. 34. Hut aus Spitzenstoff und Spitze.
Nr. 38. Hut aus Spitze und Blumen.
Nr. 39. Kleid aus Spitzenstoff mit Bandgarnitur.

Nr. 39. Kleid aus Spitzenstoff mit Bandgarnitur.

Der zu diesem eleganten und hübschen Kleid verwendete Spitzenstoff ist im Streifenmuster derartig gewebt, das stets ein 12 und ein 6 Cent. breiter Streifen abwechseln, von welchen letzterer in 7 Cent. großen Entfernungen mit Quereinschnitten versehen ist, durch welche entsprechend breites, schwarzes Atlasband geleitet wird, das am Saum des Rockes je mit einer kleinen Schleife abschließt. Man hat das Kleid auf schwarzem Seidenreps gearbeitet und aus letzterem Stoff den rund geschnittenen Rock vorn 105, hinten 130 Cent. lang, 285 Cent. weit gefertigt, mit einer 5 Cent. breiten Blisfrisur begrenzt, innen mit einer 10 Cent. breiten ausgezackten Frisur garniert und mit einem gleich weiten, ungefalteten Rock aus Spitzenstoff überdeckt, der vorn und an den Seiten leicht eingereicht, hinten zu beiden Seiten des Schlieses in Falten geordnet ist. Den oberen Rand des Rockes, welcher über der Taille getragen wird, begrenzt ein 9 Cent. breites, schwarzes Atlasband, das von vorn nach hinten geführt, daselbst

gekreuzt, dann wieder nach vorn gelegt und an der linken Seite unter einer Schleife mit langen Enden geschlossen wird. Die glatte, vorn mit Hakenschlus versehene Taille aus Seidenreps hat man, nachdem sämtliche Nähte bis auf die Achselnaht ausgeführt sind, zunächst vom oberen Rande aus etwa 18 Cent. lang mit Spitzenstoff überdeckt, der hinten glatt, nach der Naht hin schräg zusammenlaufend, vorn unten leicht gefaltet angebracht ist und dessen Ansatz der niedrigeren, untere Teil aus schwarzem Perltüll deckt, welcher oben glatt anliegend, mit einer 7 Cent. breiten Perlenbordüre abschließt und unten, vorn, sowie hinten je in der Mitte nach Erfordernis eingereicht ist. Den Ärmeln aus Seidenreps liegen etwa 80 Cent. breite Teile aus Spitzenstoff auf, die unten manschettenartig in Falten geordnet und am Innenschlitz mittelst kleiner, die Knöpfe ersetzender, umschürzter Ringe und diesen geschlossen sind. Oben liegen den Ärmeln außerdem glockenartig 48 Cent. lange, 75 Cent. weite, mit einer Perlbordüre abschließende Teile aus Tüll auf, die am oberen Rande, sowie 18 Cent. weit von demselben entfernt, dicht zusammengefaßt der Achsel, an den Querseiten den Vorder- und Rückenteilen aufgenäht sind. Dem Stehragen aus Spitze liegt ein hinten unter einer Schleife geschlossenes Atlasband auf. [66,844]

Nr. 40-42. Plaidhülle mit Stickerei im bulgarischen Geschmack.

Musterzeichnungen: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 64-66.

Für diese aus starkem, ungleichem Baumwollstoff gefertigte und mit Kleinfiguren in bulgarischer Stickerei verzierte Plaidhülle richtet man einen 136 Cent. hohen, 60 Cent. breiten Teil her, führt an den beiden Querseiten einen etwa 2 Cent. breiten

Saum aus, legt den Stoff daselbst je für eine Tasche 30 Cent. hoch nach innen um und verbindet die Stoffränder miteinander. Hierauf verziert man die Außenseite der Plaidhülle nach den mit Abb. Nr. 41 und 42, sowie mit Fig. 64—66 des Schnittmuster-Bogens gegebenen Vorlagen mit Kleinfiguren von blauem, rotem und bronzefarbenem Garn im Platt-, Stielstich und point russe, setzt derselben 16 zu 21 Cent. große, mit Nischen besetzte Taschenteile auf, und zwar den einen nach Abb., den anderen der zweiten Hälfte 4 Cent. weit vom Außenrande entfernt, in wagerechter Richtung und stept dem noch freien, etwa 11 Cent. breiten mittleren Teil der Innen-seite einen 16 Cent. breiten, entsprechend langen Stoffstreifen zur Aufnahme von Schirmen oder Stöcken auf. An den inneren Taschenteilen werden Leinenbänder, am Außenrande der Hülle rote Wollenbänder zum Schließen angebracht und in der Mitte am Innenrande kleine Bandschnitten zum Einhalten eines Paketträgers befestigt.



Nr. 43. Latz aus Krepp und Spachtelspitze.



Nr. 40. Plaidhülle mit Stickerei im bulgarischen Geschmack. (Hierzu Nr. 41 und 42.) Mustervorzeichnung: Rück- u. Schnittm.-Bogens, Nr. XII, Fig. 64—66.

Nr. 46. Geschürzter Schleprock.

Da die heutige Mode der Schleppe schon aus ästhetischen Gründen ein Schürzen derselben auf der Straße erfordert, so zeigen wir, vielfachen Wünschen unserer Leserinnen entsprechend, mit Abb. Nr. 46 die einfachste und praktischste Art hierfür; man befestigt hinten am Schluß des Schliesses, auf der Innenseite des Rockes, einen starken Hafens und bringt die entsprechende Deise, der Länge der Schleppe gemäß, so viel höher an, daß die vordere und hintere Länge des Rockes gleich ist.

Nr. 48. Wäschepuff mit gestickter Bekleidung.

Mustervorlage: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 67.

Das Gestell dieses Puffes, welcher sich sehr gut zur Selbstanfertigung eignet, besteht aus einem im Durchmesser 40 Cent. großen, runden Holzboden, dem am Rande in regelmäßigen Entfernungen vier je 50 Cent. lange, an den oberen Enden durch einen Rohrreifen verbundene Holzstäbe eingefügt sind. Diese Stäbe umgibt man, die Wände des Puffes bildend, mit einem erforderlichen hohen Teil aus starkem Karton und verzieht hierauf den Puff am oberen und unteren Rande, mit einer Einfassung von terracottafarbenem Filz, die an letzterem, auf der Rück-



Nr. 44. Häubchen für ältere Damen.

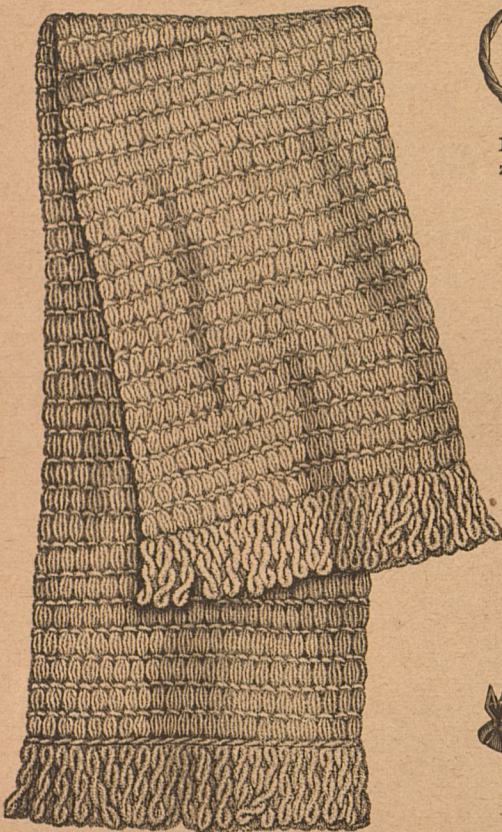
Nr. 43. Latz aus Krepp und Spachtelspitze.

Für denselben ist ein 50 Cent. breiter, 35 Cent. langer, nach dem unteren Rande hin zugespitzter Teil aus lachsfarbenem Krepp verwendet, der an den schrägen Seiten mit einer 18 Cent. breiten, 150 Cent. langen, eingereichten, braunfarbenen Spitze begrenzt, am geraden Rande dreimal bis auf 20 Cent. Breite eingeträufelt und daselbst mit einem 4 Cent. breiten Stehtragen aus Krepp in doppelter Stoff- und Einlage verbunden ist; letzteren hat man vorn kraus, hinten glatt mit Spitze bekleidet und hinten unter einer Schleife von 3 Cent. breitem, lachsfarbenem Repsband geschlossen.



Nr. 41. Stickereifigur zur Plaidhülle Nr. 40. Originalgröße.

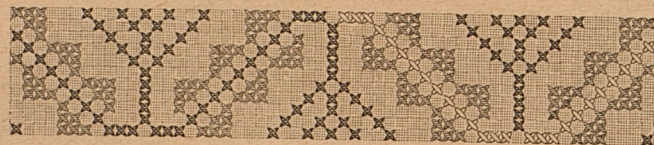
Nr. 42. Stickereifigur zur Plaidhülle Nr. 40. Originalgröße.



Nr. 45. Gehäkelter Shawl.



Nr. 46. Geschürzter Schleprock.



Nr. 47. Bordüre zur Verzierung von Blusen, Schürzen etc. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 44. Häubchen für ältere Damen.

Für das Häubchen ist eine vorn 8, daselbst eine Spitze bildende, hinten 2 Cent. breite, 32 Cent. weite Krone aus schwarzem Steifüll verwendet, der man am hinteren Rande einen gerundet geschnittenen, oben in der Mitte gefalteten, etwa 13 Cent. langen, mit einer 6 Cent. breiten Spitze abschließenden Teil aus gemustertem, schwarzem Füll gegenwärtig hat. Den vorderen Rand der Krone begrenzt eine 4 Cent. breite, in Faltfalten geordnete Spitze, den Seiten sind 8 Cent. breite, 27 Cent. lange, mit Spitze begrenzte Gehörpetze aus Füll gegenwärtig, die hinten mit einer Sämundnadel übereinander gesteckt werden. Die Garnitur des Häubchens bilden außerdem eine teils in Bindungen aufgenähte, teils in Faltfalten geordnete, 6 Cent. breite Spitze, sowie einzelne Zettfiguren.

Nr. 45. Gehäkelter Shawl.

Dieser aus weißer Seidenchenille (auch Blütenstaub-Chenille genannt) gefertigte Shawl ist in einem aus Nischen bestehenden Muster gearbeitet und am unteren Rande mit einer Schlingenfranse begrenzt. Man beginnt den Shawl mit einem Anschlag von 64 M. (Maschen) und häkelt auf denselben hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächsten 4 M. übergangen, * für 1 Nische 3mal abwechselnd den Faden um die Nadel gelegt, 1 M. aus der nächsten M. aufgenommen und dieselbe 2 Cent. lang ausgezogen, dann sämtliche auf der Nadel befindliche M. und Umschlagfäden mit 1 M. durchzogen, dieselbe zugeschnitten, 1 Luftm. (Luftmasche) — 1 M. übergangen, vom * noch 29mal wiederholt. — 2. Tour: 4 Luftm., stets abwechselnd 1 Nische in die nächste Luftm., 1 Luftm.; zuletzt 1 Nische in die auf die letzte Nische folgende Luftm.

Die 2. Tour wird nun noch 78mal wiederholt, doch ist beim Beginn und Schluß jeder Tour darauf zu achten, daß sich die Maschenzahl weder vermehrt, noch verringert. Hierauf begrenzt man den unteren Rand mit der Schlingenfranse, indem man die Chenille mittelst eines Knotens an der nächsten Randmasche befestigt, dann aus dieser * 1 M. aufgenommen, 1 Luftm., dieselbe etwa 6 Cent. lang ausgezogen, die aufgenommene M. fest zugezogen, vom * wiederholt.

[66,855]



Nr. 49. Decke aus Gobelinen im bulgarischen Geschmack. Mustervorzeichnungen: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 61—63.

Nr. 48. Wäschepuff mit gestickter Bekleidung. Mustervorlage: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 67.

seite des Bodens, mit kleinen Stiften befestigt, im übrigen dem Kartonteil aufgenäht wird.

Für die gestickte Bekleidung ist ein 45 Cent. hoher Teil aus baumwollenem Kubastoff erforderlich, welchen man, an beiden Seiten einen gleichbreiten Stoffstreifen frei stehen lassend, mit einer Stickerei verziert, die nach der mit Fig. 67 des Schnittmuster-Bogens im Typensatz gegebenen Vorlage, mit verschiedenfarbiger Hamburger Wolle, Filofelleide und feiner Goldschnur im Smyrnastich ausgeführt und mit Holbeinschen von schwarzer Wolle unrandet wird. Den Ansatz der Einfassung, sowie der Bekleidung deckt am oberen Rande ein verstützt aufgenähter, 7 Cent. breiter gezählter Streifen aus graublauem, am unteren Rande ein solcher aus terracottafarbenem Filz, eine 11 Cent. breite gezählte, in Faltfalten geordnete Nische aus letzterem Stoff begrenzt den oberen Rand des Puffes, welcher daselbst mit einem 66 Cent. hohen Teil aus terracottafarbenem Kashmir verbunden wird, der am oberen Rande 16 Cent. breit nach innen umzulegen und daselbst mit einem Zug zu versehen ist.

[66,843]

Nr. 49. Decke aus Gobelinen im bulgarischen Geschmack.

Mustervorzeichnungen: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 61—63.

Die 73 Cent. große Decke zeigt eine neuere Art der noch immer beliebten bulgarischen Stickerei, zu welcher man als Fond verschiedenes Gobelinen verwendet hat, wodurch die Wirkung der Stickerei

noch erhöht wird. Unser Original besteht aus einem mittleren, 46 Cent. großen Teil von rotem Gobelinsleinwand, dem sich, je 5 Cent. weit von den Ecken entfernt, Dreiecksfiguren aus modisfarbenem Gobelinstoff anschließen, deren gerade Seiten 25 Cent. lang sind. Den Außenrand der Decke bildet ein 8 Cent. breiter Streifen aus blauem Stoff, dem die freien Ecken des mittleren Teiles, wie auf der Abb. ersichtlich, aufliegen.

Nachdem die Teile aneinander genäht sind, überträgt man auf die Decke, mit Berücksichtigung der Abb., die mit Fig. 61-63 des Schnittmuster-Bogens gegebenen Vorzeichnungen, füllt die Figuren des mittleren Teiles mit blauer, bronzefarbener, sowie weißer, waschweicher, drellierter Baumwolle im dichten Plattstich und umrandet die einzelnen Figuren mit Stielstichen von schwarzer Baumwolle. Die übrigen Figuren hat man in gleicher Weise zu sticken und die Decke schließlich mit einem Futter von blauem Satin zu versehen. [66,819]

Nr. 52. Geldbörse für die Reise.
Strickarbeit.

Diese für obigen Zweck besonders geeignete Börse besteht aus einem in Patentstrickerei ausgeführten, seidenenbeutel und einem Verschluss aus verschiebbaren, schräg sich kreuzenden Bronzestäben nebst Deckel, welcher mittelst eines leichten Druckes geöffnet wird, wobei zugleich die Stäbe auseinandertreten. Zur Herstellung der Börse arbeitet man vom oberen Rande aus mit sehr feinen Stahlnadeln auf einem Umschlag von 72 M. (Maschen) hin- und zurückgehend, 1. Tour: Abgeh. (abgehoben und den Arbeitsfaden an der Außenseite weiter geleitet; die 1. M. ist stets so abzuheben), * umg. (umgeschlagen), die nächste M. so abgeh., als wollte man sie links abstricken, 1 M. rechts, vom * wiederholt; zuletzt 1 R. — 2. Tour: Abgeh., * umg., die nächste M. so abgeh., als wollte man dieselbe links abstricken, die folgende M. nebst Umschlagfaden rechts zusammen abgestrickt, vom * wiederholt; zuletzt 1 R. — 3. bis 16. Tour: Wie die vorige Tour. — 17. Tour: Mit etwas stärkeren Nadeln, abgeh., sämtliche M. rechts abgestrickt, doch die dazwischen befindlichen Umschlagfäden stets so abgehoben, als



wollte man sie links abstricken und wieder über dieselbe M. gelegt, über welcher sie sich befanden. — 18. Tour: Abgeh., die nächste M. mit darüber befindlichem Umschlagfaden rechts zusammen abgestrickt, * umg., die folgende M. so abgeh., als wollte man sie links abstricken, die nächste M. nebst Umschlagfaden rechts zusammen abgestrickt, vom * wiederholt. — 19. bis 54. Tour: Stets abwechselnd in der Weise der 17. und 18. Tour. — Dann folgen mit den feineren Nadeln noch 21 Touren wie die ersten 16 Touren, doch sind in der letzten derselben die Umschlagfäden unausgeführt zu lassen. Hierauf leitet man den Arbeitsfaden mittelst einer Nähnaedel durch sämtliche auf der Naedel befindlichen M., zieht ihn fest zu, befestigt die Maschenglieder von der Rückseite aus aneinander, verbindet hierauf den Beutel, näht denselben dem Verschluss gegen und stattet ihn mit einem kleinen Bronzegrifol aus. [66,859]

Nr. 54 und 55. Reisekissen mit Stickerei.

Mustervorzeichnung: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 30.

Modisfarbenedes sämisches Leder ist zur Bekleidung des 41 Cent. langen, 37 Cent. breiten, mit Daunen gefüllten und mit einem Ledergriff versehenen Kissens verwendet, dessen obere Seite ein mit brauner Filoselleseide in mehreren Schattierungen im Blatt-, Stiel- und Languettenstich, sowie mit japanischem Goldfaden und Goldblau gestickter Zweig ziert, zu welchem Fig. 30 des Schnittmuster-Bogens und Abb. Nr. 54 die Vorzeichnungen geben.

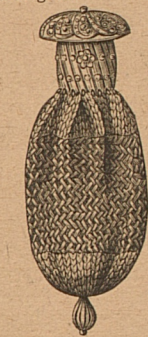
Für die Blüten und Knospen hat man eine helle, für die Kelche, Stiele und Blätter eine dunkle Schattierung Seide zu wählen und die Blüten, wie auf Abb. Nr. 54 ersichtlich, mit langen Stichen von Goldblau, die Kelche nebartig mit Languettenschlingen von hellerer Seide zu übersticken, sowie die Blüten mit japanischer, durch Ueberfangstiche von feiner Seide befestigte Goldschnur zu umranden. Selbstverständlich kann man für diese etwas kostspielige Bekleidung auch eine solche aus beliebigem, anderem Stoffe wählen und den Zweig anstatt mit Seide, mit loser Baumwolle in einer oder mehreren Farben sticken. Bei waschbaren Bezügen würde sich ein Knopfschluss empfehlen. [66,845]

Nr. 50. Kleid aus Diagonalstoff und Surah.
Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 51. Kleid mit Fichu für junge Mädchen.
Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 53. Vorderansicht zum Kleid Nr. 25.



Nr. 52. Geldbörse für die Reise.
Strickarbeit.



Nr. 54. Stickereifigur zu Nr. 55. Originalgröße.



Nr. 55. Reisekissen mit Stickerei. (Hierzu Nr. 54.)
Mustervorzeichnung: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 30.

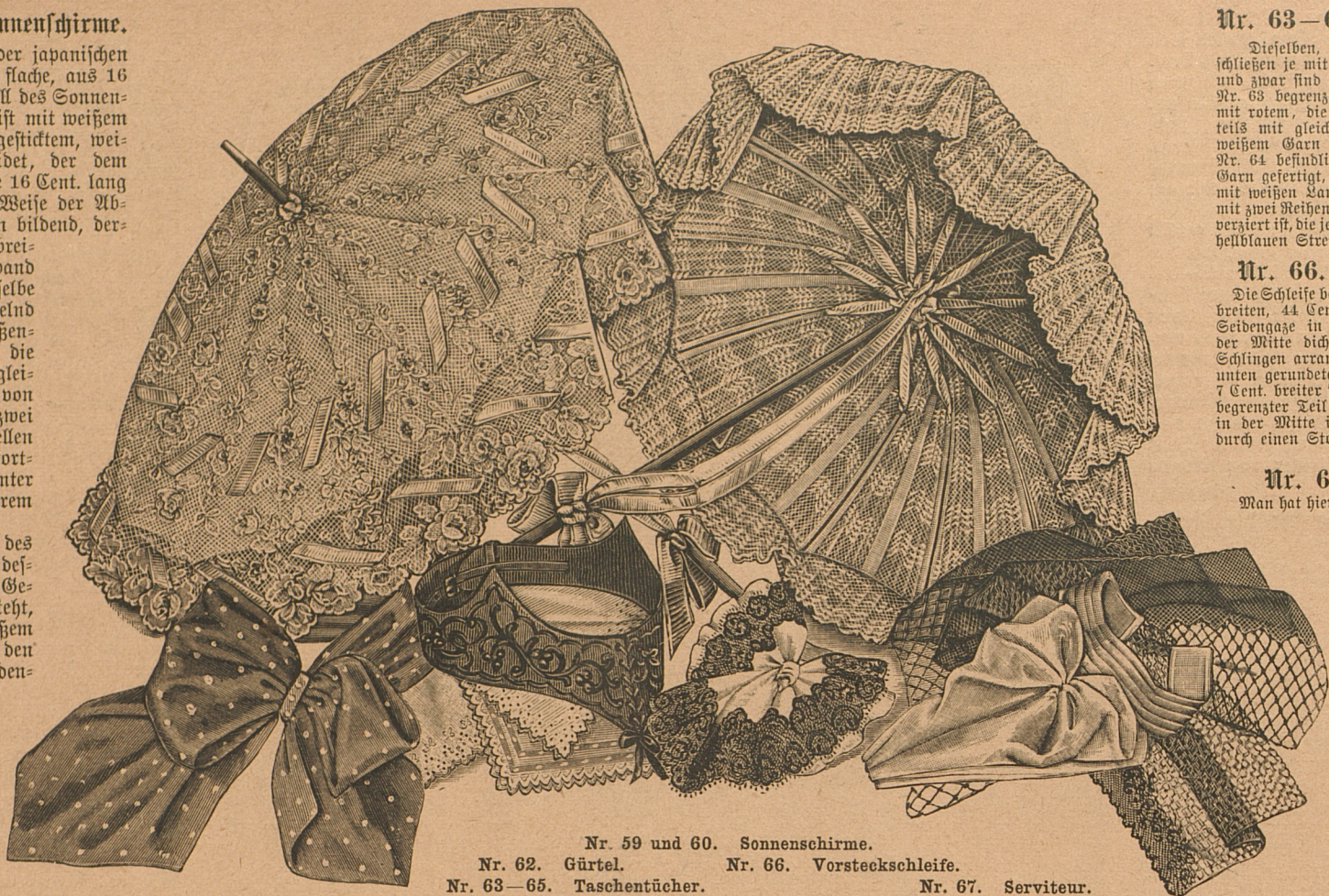
Nr. 57 und 58. Reisemantel aus Gloria und Reisehut aus Filz.
Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 56. Kleid für junge Damen.
Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 59 u. 60. Sonnenschirme.

Das in der Art der japanischen Schirme gefertigte ganz flache, aus 16 Feldern bestehende Gestell des Sonnenschirmes Abb. Nr. 59 ist mit weißem Seidenstoff, sowie mit gesticktem, weißem Spitzenstoff bekleidet, der dem Schirm am Außenrande 16 Cent. lang überhängt und in der Weise der Abbildung, zweimal Zaden bildend, derartig mit 2 1/2 Cent. breitem, weißem Seidenband garniert ist, daß dasselbe dem Spitzenstoff abwechselnd auf der Innen- und Außenseite aufliegt; innen sind die Stäbe des Gestells mit gleichem Band bekleidet, von dem ausgehend sich zwei Bandenden bis zu dem hellen Holzstock des Schirmes fortsetzen und daselbst unter einer Schleife aus breiterem Band enden.

Die Bekleidung des Schirmes Abb. Nr. 60, dessen flaches, sehr großes Gestell aus 12 Feldern besteht, ist zunächst aus weißem Tüll gefertigt, dem auf den Stäben, sowie zwischen denselben 2 1/2 Cent. breites weißes Seidenband aufliegt; mit gleichem Band sind die kurzen Stäbe an der Innenseite des Schirmes bekleidet, von welchen ausgehend sich zwei Bandenden bis zum Stock fortsetzen und daselbst mit einer Schleife aus 6 Cent. breitem Band abschließen. Die äußere Bekleidung des Schirmes aus plissiertem, weißem Spitzenstoff hängt am gebogenen Außenrande demselben 15 Cent. breit über; der Stock aus hellem, poliertem Holz schließt oben mit einer Perlmutterplatte ab. [66,865]



Nr. 61. Lavallière-Krawatte.

Nr. 59 und 60. Sonnenschirme. Nr. 62. Gürtel. Nr. 66. Vorsteckschleife. Nr. 67. Serviteur.

Nr. 68 und 69. Schleier.

Nr. 61. Lavallière-Krawatte.

Diese augenblicklich sehr beliebte Krawatte ist aus einem 28 Cent. breiten, 158 Cent. langen Teil von blauem, in sich gemustertem, weiß gepunktetem Seidenstoff hergestellt, dessen an den Querseiten zugespitzte Enden nach Belieben, wie ersichtlich, in eine Schleife arrangiert oder nur durch einen Bronzering gezogen werden. [66,865]

Nr. 62. Gürtel.

Abb. Nr. 62 zeigt einen Gürtel aus schwarzem Leder, der mit Kurbelstiderei von schwarzer Seide, sowie mit Zettsteinen ausgestattet ist und vorn durch seidene Schnüre zusammengehalten, hinten durch eine Lederspanne geschlossen wird. [66,865]



Nr. 73. Rückansicht zum Kleid Nr. 2.

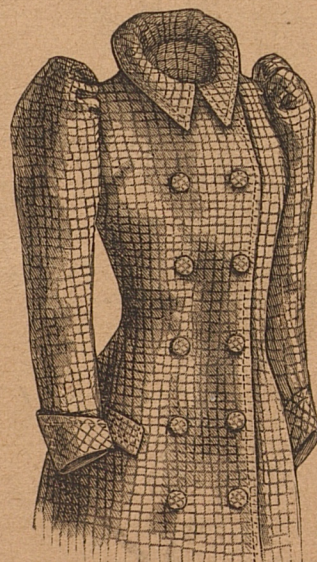


Nr. 70. Regen- oder Staubmantel aus imprägniertem Stoff. (Hierzu Nr. 74.) Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 71. Cape aus Tuch. Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 72. Mantelet aus Spitze. Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 74. Vorderansicht zu Nr. 70.



Nr. 63-65. Taschentücher.

Dieselben, aus feinem, weißem Batist, schließen je mit einer gestickten Bordüre ab, und zwar sind bei der das Taschentuch Abb. Nr. 63 begrenzenden, die Lanquettenbogen mit roten, die kleinen Zweige und Punkte teils mit gleichem, teils mit blauem und weißem Garn ausgeführt. Die an Abb. Nr. 64 befindliche Bordüre ist mit blauem Garn gefertigt, während die der Abb. Nr. 65 mit weißen Lanquettenbogen abschließt und mit zwei Reihen kleiner, bid gestickter Punkte verziert ist, die je einem schmalen, eingewebten, hellblauen Streifen aufliegen. [66,865]

Nr. 66. Vorsteckschleife.

Die Schleife besteht aus einem etwa 22 Cent. breiten, 44 Cent. langen Teil aus gelber Seidengaze in doppelter Stofflage, der in der Mitte dicht zusammengefaßt, in zwei Schlingen arrangiert ist; letzteren liegt ein unten gerundeter, etwa 12 Cent. langer, mit 7 Cent. breiter schwarzer, applizierter Spitze begrenzter Teil von gleichem Stoff auf, der in der Mitte in einige Falten arrangiert, durch einen Stoffnoten gehalten wird. [66,865]

Nr. 67. Serviteur.

Man hat hierfür einen erforderlich großen Teil aus rosa Crepe de Chine derartig auf einem etwa 20 Cent. langen, oben 22 Cent. breiten, nach unten abgechrägten Gazeband befestigt, daß derselbe oben, wie ersichtlich, ein schleifenartiges Arrangement bildet; den oberen Rand begrenzt ein 5 Cent. breiter, hinten zu schließender Stehcrepe aus gefalteter Crepe de Chine und Einlage. [66,865]

Nr. 68 und 69. Schleier.

Abb. Nr. 68 zeigt einen dichtgewebten Schleier aus schwarzem Tüll, der unten mit einer, einem glatten Fond aufliegenden Bordüre abschließt. Der Schleier Abb. Nr. 69 ist zur Hälfte seiner Breite aus gitterförmig gewebtem, zur Hälfte aus sehr großmächtigem, schwarzem Tüll gefertigt. [66,865]

Bezugquellen.

Kostüme und Konfektions.

Paris: Mme. Conssinet, 43 rue Richer: Abb. 8, 18, 50, 51. — Mme. Gradoz, 52 rue de Provence: Abb. 19, 56.

Berlin: Bonwitt u. Littauer, Behrenstr. 26a: Abb. 2, 39, 73. — Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 28, 29, 70, 74. — J. A. Heese, Leipzigerstr. 87: Abb. 57, 71, 72.

Morgenkleid und Frisirmantel.

Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 7, 8. — J. A. Heese, Leipzigerstr. 87: Abb. 25, 53. — Gebr. Mosse, Jägerstr. 47: Abb. 10.

Hüte, Hübschen und Schirme.

Berlin: M. Holzmann, Mohrenstr. 29: Abb. 30, 31, 32. — Otto Fraude, Werderhaus: Abb. 33, 36, 58. — E. Hartleib, Markgrafenstr. 32: Abb. 35. — S. Hering, Mohrenstr. 15: Abb. 38. — Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 34, 59, 60. — Rud. Gutmann, Leipzigerstr. 8: Abb. 44.

Lätze, Schleifen, Gürtel, Taschentücher.

Berlin: Müller u. Bendix, Werderstr. 7: Abb. 43. — Rud. Gutmann, Leipzigerstr. 8: Abb. 61-69.

Kindergarderobe, -Hut und Kinderwäsche.

Berlin: A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 1, 3, 24. — Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 22, 26. — Baer u. Kätem, Französischestr. 33a: Abb. 23. — M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 27. — Gebr. Mosse, Jägerstr. 47: Abb. 16 u. 17.

Handarbeiten.

Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 6, 12. Berlin: E. Heinze, Friedrichstr. 189: Abb. 4. — P. Lindhorst, Mohrenstr. 38: Abb. 45. — Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 48, 49, 54, 55. — J. Hasemann, Friedrichstr. 65a: Abb. 52.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 3, 8, 10, 16, 17, 24, 26, 28, 29, die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 2, 73, sowie die Mustervorlagen zu Abb. Nr. 4, 40, 48, 55.